

Muscliana curlandica
Tom. I.

Vol. I.



- 1.) Paul Hirscher's Aufzeichnung auf der Milau,
S. 1. Diakon's (Christoph Agricola. 1641.
- 2.) Gustav's Briefe bei der Reise von Andreas
Singer. 1644.
- 3.) Paul Hirscher's Oratio de Maximas incommodis
et boni ordinis commoda, cum M. Toppicus
Vikarius Robinson's Praepositus constituere,
Luz. 1648.
- 4.) Paul Hirscher's Briefe bei seiner Reise der
Frankfurter Reise. 1648.
- 5.) Adolphi's Aufzeichnung auf der Reise,
von Georg Hirscher. 1645.
- 6.) Joh. H. Hirscher's Aufzeichnung bei der
Kommunion des Landesherrn L. S. v. P. L.
mit Juliana Kurf. v. d. Erbsen. 1741.
- 7.) Adolphi's Briefe bei der Reise auf
Anfang von Emden.
- 8.) L. S. Hirscher's Aufzeichnung bei der
Kommunion L. S. v. H. S. auf der Reise mit
H. Kurf. v. H. S. 1745.
- 9.) Joh. H. Hirscher's Briefe zu seiner Reise
unter dem Titel: von der Reise H. S., als
H. S. A. H. S.

Im Austr. 1871
Landgemein
des des Kirchens
spend. Bibliothek
in St. Petersburg
is durch den

28. A
5530

einziges Veräußerungsmittel bei der allgemeinen
Landtheilung. 1752.

10.) Freilichs Freyheit bei Verkauf der
großen Lehenhöfe in Gießen. 1752

11.) Kaiserl. Freyheit d. Land. Freyheit
an den Lehen 1755 zu Wien
gefallen.

12. E. L. Kaiserl. Freyheit zu Wien
gefallen. 1763.

13.) Freyheit freier Freyheit. 1764.

14.) Freyheit Freyheit bei Freyheit einer
neuen Lehenfreilich. 1768.

15.) E. L. Kaiserl. Freyheit an Freyheit der Lehen.
Freilich Freilich gebl. Freilich. 1792.

16.) E. L. Kaiserl. Freilich Freilich an Freilich
an E. L. Kaiserl. Freilich auf Freilich.
1795.

17.) E. L. Kaiserl. Freilich an Freilich an Freilich.
Freilich Freilich Freilich Freilich Freilich.
1796.

18.) E. L. Kaiserl. Freilich an Freilich an Freilich.
Freilich Freilich Freilich Freilich Freilich.
1797.

19.) E. L. Kaiserl. Freilich an Freilich an Freilich.
Freilich Freilich Freilich Freilich Freilich.
1798.

20.) E. L. Kaiserl. Freilich an Freilich an Freilich.
Freilich Freilich Freilich Freilich Freilich.
1798.

- 21., E. J. Füssen's Gedächtniß spricht gegen den
trocknen Harnstein, Algenstein v. I. 1801.
- 22., J. B. Wollner's Nach zum Gedächtniß des Probst
Friedrichs, und Ferdinand Freumbach's Worte
des Kaiserl. n. Reichs, gemacht am Probst
Johann Staudt; in Freumbach's
Fugewandlung v. Freumbach selbst verfaßt.
1801.
- 23., E. Michael's Gedächtniß spricht am Tage der Fre-
iheitsfeier, Algenstein v. I. 1801.
- 24., Gedächtniß am Freundschafts Algenstein I in
der Pyramide zu Meibach gefalteten. 1801.
- 25., G. L. Wöhrer's Gedächtniß spricht am Tage
des General-Commodore's v. Algenstein. 1802.
- 26., J. P. Dittmar's Gedächtniß spricht vor dem Tage
der unversitteten. Cammerparade v. Algenstein.
1802.
- 27., E. J. Wöhrer's Gedächtniß spricht auf off.
Lied v. Grotzsch, gefalteten d. 19. Jun. 1756.
1765.
- 28., Andenken v. Algenstein's Gedächtniß spricht bei dem
Fugewandlung des Grafen v. Algenstein
Herrn. E. J. Wöhrer v. Meibach, 1770.
- 29., Andenken v. Algenstein's Gedächtniß spricht bei dem Tage des
Herrn. Carl Wöhrer v. Meibach, 1778.

90. Missions-Club bei der Einführung
des Windmühlens Cantons Vörsing. 1793.

Eine
Christliche Leich-Predigt/
Vey dem Begräbnuß
Des Weyland Ehrwürdigen Aichtbarn
vnd Wolgelahrten
Herrn

M. CHRISTO-
PHORI AGRICOLÆ
Pastorn der Deutschen Gemeine
zur Mitaw/

Welcher den 13. Maij St. V. des 1641. Jah-
res/vmb 1. Uhr Nachmittage/ in Christo Jesu
sanfft vnd selig entschlaffen / vnd den 6. Junij desselben
Jahrs / ehrlich zur Erden bestattet worden
Gehalten in der Mitawischen

Deutschen Kir: che

Durch

PAULUM Einhorn/ Fi: r: chen Churlän-
dischen Superintendenten/ vnd Pastorn derselben
Deutschen Gemeine daselbst.

Zu Riga in Lieffland
Gedruckt durch Gerhard Schröders / 1641.



Der Erbarn vieler Ehren vnd Tugend/
reichen Frauen

Anna Estlings/

G. Herrn M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ hinterlassenen Wittwen /
Meiner in Ehren günstigen Freundinnen.

Gnade/ Friede/ Segen vnd Trost/ von dem
Gott alles Trosts/ Gnade vnd Güte/
durch Christum vnsern Heyland/ Ne-
benstwändschung zeitlicher vnd ewiger
Wolffahrt.



Abare vieler Ehren vnd Tugend/
reiche Frau / in Ehren günstige
Freundin/ was es für eine Beschaf-
fenheit mit den Menschen auff Er-
den habe/ das zeiget der Mann Got-
tes Job an in seinem Büchlein cap. 14.
mit solchen Worten: Der Mensch vom Weibe ge-
bohren lebet kurze Zeit/ vnd ist voll Vnruhe. Mit
welchen Worten er leret vnd darthut/ daß die Men-
schen hie auff Erden ein kurz Leben haben/ vnd den-

noch in demselben kurzen Leben / vieler Vnruhe
Mühe vnd Arbeit vnterworffen seyn müssen. Son-
derlich trifft dieses fürnemlich die Lere vnd Pre-
diger/dieselben sind für andern vieler Mühe vnd Ar-
beit/ Noht/ Sorgen/ Verfolgungen/ Angst/ Trüb-
sal vnd Elend vnterworffen : Denn sie sind ja ge-
meinlich (a) ein Fluch der Welt vnd Fegopffer der
Leute. Sie müssen stets seyn in (b) Müh vnd Ar-
beit; vnd sorgen für ihre Gemeine; sie (c) müssen
arbeiten im Wort vnd in der Lere. Ja sie müssen
(d) wachen vber die Seelen derer so ihn anbefohlen
sind/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen.

Von solcher Vnruhe/ Mühe vnd Arbeit wer-
den nun die Menschen nicht ehe gänglichlich erfreyet/
als wann sie durch den Todt aus diesem mühesell-
gen Lebenscheiden. Denn die selig von hinnen sah-
ren vnd in dem HErrn sterben/ die kommen (e) zum
Frieden/vnd ruhen (f) von ihrer Arbeit. Ihre See-
len sind in Gottes Hand / vnd keine Quahl rühret
sie (g) an. Sonderlich aber haben trewe vnd fleissi-
ge Diener Gottes oder Prediger diese Zusage vnd
Hoffnung / das sie nach ihrem Tode / für andern
herrlich leuchten sollen/wie daß der Prophet Daniel
in seiner Weissagung (h) bezeuget mit diesen Wor-
ten: Die Lere werden leuchten wie des Himmels
Glanz/ vnd die viel zur Gerechtigkeit gewiesen/ wie
die Sterne immer vnd ewiglich.

Solcher Vnruhe/ vñelfältiger Mühe vnd Ar-
beit/ auch Sorgen vnd Wachen für die Gemeine
des HErrn / ist auch in seinem Lere vnd Predig-

Ampt

(a) 1. Cor.

4. v. 14.

(b) 2. Cor.

11. v. 28. 29.

(c) 1. Tim.

5. v. 17.

(d) Hebr.

13. v. 17.

(e) Esa. 57.

v. 2.

(f) Apoc.

14. v. 13.

(g) Sap. 3.

v. 1.

(h) Dan.

12. v. 3.

Ampt vnterworffen gewesen/E. L. numehr in Gott ruhender geliebter Herr vnd Ehegatte S. M. Christophorus Agricola, mein gellebter Collega, wie denselben das bekant: ist aber numehr/ nach dem Er selig im HErrn entschlaffen zum Frieden kommen/ vnd ruhet von aller seiner Arbeit. Denn Er hat einen guten Kampf gekämpffet/ Er hat den Lauff vollendet/ Er hat Glauben gehalten/ hinforth ist ihm bengelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche ihm der HErr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird/ nicht aber ihm allein/ sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben (i). Vnd dieses könne sich E. L. in diesem ihrem hochbetrübten Witwenstande/ darinn sie nun Gdt gesetzet/ trösten/ vnd diese selige Hoffnung solchem ihrem Trübsal/ Herzleide vnd Traurigkeit entgegen setzen.

Weil aber wolgedachter E. L. in Gdt ruhender Herr vnd Ehegatte für seinem S. Abscheide aus diesem Leben ihm selbst zu seiner Leich-Predigt einen Text erwelet/ vnd dieselbe von mir zu halten/ auch endlich in den Druck zu geben vnd in sein Vaterland nach Merßburg/den seinen so noch vbrig seyn möchten zusenden begeret/ wie das E. L. bekant: Allß habe ich solchem seinem letzten Willen vnnnd Begeren hiemit die Genüge thun/ vnd sie durch den Druck auch andern/ sonderlich vnd fürnemlich aber den seinen/ mittheilen wollen. Dieselbe übergebe ich nun jetzt E. L. vnd habe ich sie denselben zugeschrieben/ auff daß sie neben ihren lieben Kindern/ ihres in Gdt ruhenden respectivē lieben Herrn oder Ehe-

(i) 2.Tim.
4. v. 7-8.

Vorrede.

gaten vnd Vatern einrühmlich Gedächtnuß/ auch
Christlichen Trost in ihrem Trübsal vnd Creuz/
stets für Augen haben möchten. Womit ich den-
selben/ sampt vnd sonders/ Gottes des Allmächt-
gen Gnade/ seligen Trost/ wahre Christliche Ge-
dult/ Hoffnung vnd alle erspriessliche Wolsahrt an
Leib vnd Seelen herzlich wünsche / vnd demütigt
von Gott dem HErrn bitte Er wolle Ewer aller
lieber vnnnd getreuer Vater / reicher Versorger/
mächtiger Beschützer vnd gnädiger Erhalter ste-
tes seyn vnd bleiben/ vnd Euch sämptlich für allem
Vnfall Leibes vnd der Seelen gnädigst behüten vnd
bewaren. Gegeben den 16. Julij Anno 1641.

E. L. in Ehren Freund:
vnd Dienstwilliger.

PAULUS Einhorn.

Allge

Allgemeiner Eingang.

Die Gnade Gottes des Vaters / die Liebe Christi Jesu unsers Heylandes / vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes / sey vnd bleibe bey vns allen / Amen.

Eliebte vnd Undächtige im HErrn / als das Wort des HErrn zu dem Propheten Jeremia am ersten geschach / nach dem Er von ihm beruffen vnd zum Propheten vnter die Völcker bestellet war / wie davö zu lesen in seiner Weissagung Cap. 1. Da sprach der HErr zu ihm; Was siehestu Jeremia? Er aber antwortet einen wackern (*) Stab sehe ich. Da sprach der HErr / du hast recht gesehen / denn ich wil wacker seyn vber mein Wort / das ichs thu. Mit diesem Gesicht hat Er dem Propheten angezeigt / daß Er bereit seyn wolte / die Rute oder Straffe / so Er durch seine Knechte die Propheten einzuführen gedräwet / vber die Unbußfertigen gewiß kommen zu lassen. Denn Er seumet ja nicht mit seinen Straffen einzubrechen / wann die Menschen unbußfertig sind / vñ sich nicht bekeren wollen.

[In fontibus paranomasia est elegantissima: Sic enim ibi à verbo ad verbum legitur. Quid tu vides Jirmejahu? Et dixi, קר ש קר id est, virgam amygdalinam ego video. Et dixit ad me Dominus benefecisti videndo, vel rectè vidisti, quia קר ש נר id est, amygdalans vel amygdalaturus sum, super verbum meum ad faciendum illud. Id est; ut amygdalus præ cæteris arboribus citò floret; sic ego citò accelerabo verbum meum, ut faciam illud. Septuaginta habent βακτη-

v. II.
(*) Virgam
vigilantem
i. expeditā
& paratam
ad cadendum.

פִּיאוּ אֶפְרַיִם. Ejusmodi paranomasia est apud Amo-
 sum cap. 8. v. 2. Videt Propheta פִּי קַיִר id est, cani-
 strum plenum fructibus æstivis: Cui respondet Do-
 minus פִּי קַיִר id est, venit finis, super populum me-
 um. Quia verò Latinus sermo elegantem hanc He-
 brææ dictionis allusionem assequi nequit, volunt qui-
 dam textum Hebræum sic commodè reddi: Quid tu
 vides Amos? Et dixi; canistrum plenum fructu de-
 cerpto. Et dixit Dominus ad me; venit decerptio su-
 per populum meum Israël &c.] Solcher Drätung
 nach/ist Er diß Jahr auch wacker gewesen vber sein Wort/
 es zu thun vnd außzurichten / in dem Er nicht allein zu
 zweyen mahlen / nemlich Sonnabends vor- vnd Mit-
 wochens nach Ostern diese vnser Stadt mit dem grim-
 migen vnd verderbenden Feuer heimgesuchet / welches
 denn ein gut Theil derselben in die Aschen gelegt; son-
 dern auch gar viel redlicher vnd fürnemmer Leute schlen-
 nigst durch den Tode hingerasset/ vnd also diese Gemeine
 fast dünn gemachet / vnd sie hoch betrübet / in dem Er die
 hingerissen / die ihr noch mit Ruhen vnd Frucht / ein zeit-
 lang Liden mügen. Fürnemlich aber / in dem Er seine
 Hand außgestreckt / vnd ihr ihren trewen Lerer vnd
 Seelsorger / nemlich den Ehrwürdigen Achsbarn vnd
 Wolgelahrten Herrn M. Christophorum Agricolam,
 welchem wir jetzt die letzte Ehr bezeigt vnd an sein Ruhe-
 bettlein begleitet/durch den Tode hingerissen/ vnd sie des-
 selben/der es ganz trewlich mit ihr gemeynet/ der auch da
 es ihm gefallen/ ihr mit reiner Lere / Trost vnd Ermah-
 nung/lenger fürstehen mügen / kläglich beraubet.

Dieses erinnern wir vns billich / bey dieser seiner

Leich-

Leichbegängnüß / vnd erwegens / das es ein grosses sey/
wann Gott der Herr seine Gemeine ihrer trewer Le-
rer vnd Prediger so schleunigst beraubet / wie denn Un-
längst hie im Lande geschehen / da denn innerhalb
acht Tagen / drey fürneme Orter alhie auff der Nähe/
als nemlich Bauschke / diese vnser Stadt vnd Grenz-
hoff / ihrer Lerer vnd Prediger beraubet sind. Dennes
führet vns ein solches zu Gemühte / das wann Gott
fromme vnd Gottsfürchtige Leute / sonderlich die seiner
Gemeine trewlich fürgestanden / eiligst hinnimpt; sie für
den Unglück weggeraffet werden / das sie zum Frieden
kommen / vnd ruhen in ihren Kammern / wie der Geist
Gottes redet Esaiæ 57. Wir aber / die wir noch vbrig
sind / gewisse Straffe zu vermuthen haben; vnd derhal-
ben / wie Er / nemlich Gott der Herr / wacker ist sein
Wort ins Werck zurichten vnd die Straffe einzuführen/
wir auch also wacker seyn / ihm mit rechtschaffener Buss/
herzlich Demuth vnd rechten Glauben zubegegnen/
auff das ihn gerewe das Unglück / so Er gedacht zu thun
Jerem. 18. Damit wir nun dieses recht fürnemen vnd
ins Werck richten / daneben auch Christlichen völichem
Gebrauche nach / bey dieser Leichbegängnüß / aus Gottes
Wort / den Betrübten vnd vns allen zum Trost / Lere
vnd Ermahnung etwas nütliches vnd fruchtbarliches
fürbringen mügen / als wollen wir den Vater alles Tro-
stes / Gnade vnd Hülffe / vmb Beystand seines heiligen
Geistes herzlich anrufen / vnd aus wahren Glauben
vnd in kindlicher Zuversicht / ein gläubiges vnd andäch-
tiges Vater vnser mit einander sprechen vnd beten.

Vater Vnser / etc.

7.1.

7.8.

Die Wort so wir jetzt zu erklären fürgenenomen/
men/ werden beschrieben von dem geistreichen Pro-
pheten Jeremia cap. 31. v. 20.

Ist nicht Ephraim mein zehrer Sohn/
vnd mein trawtes Kind? Denn ich denck
noch wol dran/ was ich ihm geredet habe; Dar-
rumb bricht mir mein Herk gegen ihm/ daß ich
mich sein erbarmen muß/ spricht der HErr.

Exordium.

Eist vns Menschen nichts tröstlichers/
als das GOTT der HErr vnser Erbarmen ge-
heissen wird/ wie Er denn den Nahmen hat
v. 18. bey dem Propheten Esaia cap. 54. Da Er
denn genennet wird/ der HErr vnser Erbarmen/ das ist/
der vns vnser Fehle vergiebt/ vnd vns nach vnserm Ver-
dienst nicht straffet/ sondern Gnade für Recht wiederfah-
ren lesset. Daher denn dasselbe der liebe David gar hoch
an ihm preiset Psal. 103. mit diesen Worten: Barmher-
zig vnd gnädig ist der HErr/ gedültig vnd von grosser
Güte. Er wird nicht immer hadern noch ewiglich Zorn
halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/
vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. 12. Dieses
wird vns in diesem jetzt verlesenen Text/ welchen vnser in
GOTT ruhende Collega für seinem G. Abscheide aus die-
sem Leben/ zur Leich-Predigt selbst erwöhlet/ mit gar tröst-
lichen vnd lieblichen Worten für Augen gestellt/ da denn
GOTT der HErr durch den Propheten spricht/ das Er

durch

durch die Verheißung so Er Ephraim / das ist seinem Volck oder seiner Gemeine gethan / gleichsam gezwungen werde / sich sein zu erbarmen / daß es breche ihm Krafft desselben Bundes / so Er mit ihr gemachet sein Herr / daß Er sich ihr erbarmen / vnd in ihrer Noht vnd Elend / annehmen müsse. Wir haben aber allhie anzusehen vnd zu erwegen 1. Cor Dei erga nos paternum, das ist / das Väterliche Herr Gottes des Herrn gegen vns / oder gegen seine Gemeine / wie Er dieselbe so herrlich liebet / wie ein Vater sein Kind / also das ihm auch sein Herr aus Liebe gegen dieselbe bricht / wann es ihr vbel gehet / vnd sie in Nöhten ist. 2. Haben wir hie anzusehen vnd zu erwegen / Dei cum suis foedus sive pactum, das ist / den Bund so Er mit seiner Gemeine gemachet / wie Er sich freywillig mit ihr verbunden / daß Er ihr gnädiger Gott vnd Vater / sie aber sein Volck vnd seine Gemeine seyn solle / vnd daß Er ihr geredet vnd zugesaget / sich ihrer zu erbarmen. 3. Haben wir hie anzusehen / foederis vel pacti effectum, das ist / die Wirkung solches Bundes / wie derselbe Bund / vnd das Wort / so Er zu ihr geredet / ihn anreize vnd treibe / daß Er sich ihr erbarmen müsse. Ja wir haben sonderlich als in der Summa allhie für Augen / 1. Misericordiae subjectum, das ist / die rechte herrliche vnd grundlose Barmherzigkeit / welche dieselbe sey / vnd wo sie herrühre / nemlich von Gott dem Herrn allein / denn derselbe ist die Barmherzigkeit selbst / vnd ist dieselbe so groß das man sie nicht begreifen noch erzehlen kan Syr. 18. Dieselbe hat auch kein Ende / sondern ist alle Morgen new / Ehren. 3. 2. Haben wir allhie für Augen Misericordiae objectum, das ist / vber wel-

Y. 5.
Y. 23.

y. 12.

y. 6.

y. 54.

y. 16.

Esaie 49.

y. 14. 15. 16.

che solche Barmherzigkeit ergehe / nemlich vber Ephraim, das ist / vber sein Volk oder seine Gemeine / mit welcher Er sich in einem Bund eingelassen / welcher Er geredet vnd verheissen daß Er sich ihrer erbarmen wolle. Es gehet zwar seine Barmherzigkeit vber alle Welt Syr. 18. das ist / vber alle seine Creaturen / die in der ganzen Welt sind / aber sonderlich ist dieselbe groß vber die so ihn fürchten Psal. 103. 3. Haben wir hie für Augen Misericordiae modum, das ist / wie vnd auff was Weise Er sich ihrer erbarme / nemlich Er erbarme sich ihrer von Herzen / Er lasse ihr eine rechte herrliche Barmherzigkeit wiederfahren / Er erbarme sich ihr / wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmet. Denn es ist eine perpetua Correlatio zwischen ihm vnd den seinen / Er ist Krafft seines Bundes ihr lieber Vater / sie aber seine liebe Kinder. Wann sie nu getrost vnd mit aller Zuversicht ihn bitten / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater / so erhöret Er sie / erbarmet sich ihr vnd hilfft ihn. Wan der Geist seines Sohnes / den Er in ihre Herzen gesant / schreyet Abba lieber Vater / Galat. 4. So gedenckt Er der Barmherzigkeit / vnd hilfft seinem Diener Israel auff Luc. 1. da ist denn Friede vnd Barmherzigkeit vber den Israel Gottes Gal. 6. Ja wenn sie aus Menschlicher Schwachheit vnterm Creutz zappeln vnd zagen / sagende der Herr hat mich vergessen / der Herr hat mich verlassen. So antwortet Er vnd spricht: Kan auch eine Mutter ihres Kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / wil ich doch dein nicht vergessen. Denn siehe in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

Diesen

Diesen hochtröstlichen Text wollen wir / den Be-
trübten vnd vns allen zur Lere Trost vnd Ermahnung
zu erklären für vns nemen / vnd denselben abtheilen in die-
se drey Theil;

1. Wollen wir ansehen vnd erwegen / Dei nostri er-
ga suos amorem, das ist die Liebe vnd Barmherzigkeit
vnseres Gottes gegen seine Gemeine / wie Er die so herg-
lich liebet / daß Er sich ihr erbarmen muß.

2. Wollen wir ansehen vnd erwegen / Amoris Cau-
sam sive rationem, das ist / die Ursach solcher Erbar-
mung vnd Liebe / wo dieselbe herkomme oder entstehe.

3. Wollen wir ansehen / amoris modum sive Con-
ditionem, das ist / die Eigenschaften solcher Liebe vnd Er-
barmung / wie Er sie liebe vnd sich ihrer erbarme.

Der barmherzige vnd gütige Gott verleihe hie-
zu seinen Segen vnd Gnade vmb Christi Je-
su vnseren lieben Herrn vnd Heylandes wil-
len / Amen.

Vom Ersten.

Also spricht nu Gott der Herr; ist nicht Ephra-
im mein tewrer Sohn / vnd mein trawtes Kind.
Allhie müssen wir in acht nemen was durch das
Wort oder den Namen Ephraim verstanden werde.
Den Namen an ihm selbst betreffend / heisset Ephraim
so viel als ein wachsender / oder ein Gewächs vnd Frucht /
vnd hat diesen Namen bekommen der ander Sohn des
Erst-Vaters Josephs / der ihm in Egypten geboren / wie
zu lesen Genes. 41. Denn wie Er geboren / hat Er ihm
Ephraim genant / vnd wird daselbst die Ursache hinzu-

7.52.

gesehet / warumb Er ihn also geheissen / Gott / spricht
 Er / habe ihn wachsen lassen im Lande seines Elendes.
 Darnach so sind auch mit denselben Namen genant wor-
 den die Nachkommen dieses Ephraim, so von ihm ent-
 sprossen waren / dieselben wurden Ephraim, oder der
 Stamm Ephraim genant. Denn es waren 12. Stämme
 in Israel / so viel Söhne hatte der Erkvater Jacob / vnd
 ward ein jeglicher Stamm oder Geschlecht / nach seines
 Vaters Namen geheissen / Es waren auch alle anfäng-
 lich / nur ein Königreich / denn es regierten die ersten Kö-
 nige Israel / vber alle Stämme in Israel / als Saul / Da-
 vid vnd Salomon. Da aber Rechabeam der Sohn
 Salomons / wie zu lesen 1. Reg. 12. dem Volck Israel/
 da sie begerten Er solte das Joch leichter machen / das
 sein Vater auff sie gelegt hatte / eine harte vnd verdrieß-
 liche Antwort gab; nemlich sein kleinster Finger solte
 dicker seyn / als seines Vaters Lenden etc. Da fiel Israel
 von ihm ab / vnd regierte Rechabeam allein vber die bey-
 den Stämme Juda vnd Benjamin / vber die andern ze-
 hen aber regierte Jerobeam. Vnd wurden hernach die
 Könige vom Hause David Könige Juda / die andern
 aber / so vber die zehen Stämme regierten / Könige Israel
 geheissen; biß endlich dieselben zehen Stämme Ephraim
 geheissen worden / wie sie denn mit demselben Namen ge-
 heissen werden Esa. 7. Osee 5. vnd allhie. Also wird mit
 den Namen alhie vnd an andern Orten / nicht ein Stamm /
 sondern die ganze Gemeine Gottes des alten Testa-
 ments / genennet / nemlich das Jüdische Volck oder das
 Volck Israel. Daher denn sonderlich die beyden Namen
 Ephraim vnd Israël Hof. 5. conjungiret, vnd zugleich
 gebrau-

2.

3.

5.

gebrauchet werden / also das der eine für den andern genommen wird. Ich kenne Ephraim wol vnd Israhel ist mir nicht verborgen. Aus welchem zuuernemen / das durch den Namen die ganze Gemeine / oder das ganze Königreich Israhel so von zehen Stämmen bestunde/verstanden werde. Denn/das ist gewiß/das durch den Namen Israhel bedeutet werde/ in gemein das ganze Volk / so von Jacob entsprossen/wann aber Ephraim, wie alhie / hinzugeset / oder ein Stamm für den andern gebraucht wird/ so ist zuuernemen / das dadurch das Israhel der zehen Stämme/oder das Reich Israhel/wie es dem Könige Juda entgegen gesetzt wird / verstanden werde. Wie denn dieses die nachfolgenden Worte bey demselben Propheten darthun. Es sollen beyde Israhel vnd Ephraim fallen/ das ist / das ganze Königreich Israhel/ vmb ihrer Missethat willen/ auch soll Juda/das ist/das ander Königreich das vom Hause David regieret wird / mit ihm fallen/ vmb ihrer Sünde willen. Welche aber hie in Acht nemen wollen / daß wann Ephraim vnd Israhel vnterschieden werden / wie jetzt gedacht / daß durch Israhel das ganze Volk / durch Ephraim aber die fürnemsten im Volk verstanden werden/weil Ephraim ein Königliches Stamm ist/die beweisens nicht. Das ist gewiß/daß mit diesem Namen das ganze Israhel des Israhelitischen Königreiches der zehen Stämme / wann ihr aller gedacht wird/ geheissen werde. Also wird nu alhie vnter diesem Namen/die ganze Gemeine Gottes im Israhelitischen Königreiche verstanden / das es die Meynung habe / es sey die ganze Gemeine Gottes / sein tewrer Sohn vnd sein trawtes Kind/welches Er sich erbarmen muß. Vnd hat es jetzt

v. 5.

im

v. 17.

im neuen Teſtament dieſelbe meinung / denn es wird vn-
ter dem Namen Ephraim verſtanden / die ganze Gemei-
ne Gottes / die durch das Evangelium aus allen Völ-
ckern / Heyden Zungen vnd Sprachen verſamlet; dieſel-
be iſt der rechte geiſtliche Ephraim, oder der Ephraim vnd
Iſrael Gottes / wie ſie S. Paulus nennet Galat. 6. Von
demſelben Ephraim redet alhie Gott der Herr / vnd
ſpricht / es ſey derſelbe ſein theurer Sohn vnd ſein traw-
tes Kind / vnd müſſe Er ſich ſein erbarmen.

Vere Ermanung vnd Troſt aus dem erſten Theil.

v. 4.

v. 8. 9. ſeq.

v. 7.

Dieſes haben wir nun zu gebrauchen 1. zur Lere/
daß wir draus lernen / wie vnſer lieber Gott vnd Vater
ein freundlicher vnd liebevoller Gott ſey / vnd die Men-
ſchen / ſonderlich vnd fürnemlich aber die ſeinen / das iſt
ſeine Gemeine ſo herzlich liebe / wie ein Vater ſeine Kin-
der. Daher ſhn denn auch der Apoſtel Paulus einen
freundlichen vnd leutseligen Gott nennet Tit. 3. Der
nicht vmb der Wercke willen der Gerechtigkeit / ſondern
aus Gnaden vns ſelig machet 2c. Vnd David preiſet
dieſelbe Liebe Güte vnd Barmherzigkeit mit beſondern
herzlichen vnd denckwürdigen Worten vnd ſpricht / Pſal.
103. Barmherzig vnd gnädig iſt der Herr / gedültig vnd
von groſſer Güte. Er wird nicht immer hadern / noch
ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach
vnſern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnſer Miſſe-
that 2c. Vnd Pſal. 130. Iſrael hoffe auff den Herrn/
denn bey dem Herrn iſt die Gnade vnnnd viel Erlöſung
bey ſhm.

Ob

Ob bey vns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist vielmehr Gnade/
 Sein Hand zu helfen hat kein Ziel/
 Wie groß auch sey der Schade.

Darumb wir denn auch fürs ander / dieses zuge-
 brauchen haben zur Ermanung / daß weil wir hie lernen/
 daß Er so ein Liebreicher vnd freundlicher Gott sey / der
 vns so herrlich liebet / daß wir daraus bewogen werden/
 ihn wieder zu lieben / wie vns der Apostel Johannes dazu
 vermanet 1. Joh. 4. Lasset vns ihn lieben denn Er hat vns
 erst geliebet. Wie aber sollen wir ihn lieben? Nicht mit
 Worten noch mit der Zungen / sondern mit der That vnd
 mit der Wahrheit / 1. Joh. 3. Das ist / daß wir vnserm Ne-
 hesten auch Barmherzigkeit bezeigen / vnd vns sein erbar-
 men / wie Er sich vnser erbarmet hat / vnd auch also gegen
 vnserm Nehesten barmherzig seyn / wie Er gegen vns
 barmherzig ist. Wie vns Christus dazu vermanet Luc. 6.
 Darumb seyd barmherzig wie auch ewer Vater barm-
 herzig ist. Vnd Matth. 5. preiset Er die selig / die nach
 dem Exempel ihres himlischen Vaters barmherzig sind.
 Selig / spricht Er / sind die Barmherzigen / denn sie wer-
 den Barmherzigkeit erlangen. Welches denn billig mit
 allem Fleiß vnd Ernst / in dieser letzten vnd bösen Zeit zu
 lern / vnd zu treiben hochnöthig ist / weil numehr fast alle
 Liebe vnd Barmherzigkeit bey den Leuten auffgehört/
 daß man sie mit ganzem Ernst vnd Eysen auff Gottes
 des himlischen Vaters Exempel verweise / daß wie Er
 barmherzig ist / dieselben so Christen / das ist / seine Kinder
 vnd trewe Glieder seyn wollen / sich auch gegen ihrem
 Nehesten / barmherzig bezeigen / wie Er sich gegen ihnen

v. 19.

v. 18.

v. 36.

v. 7.

C

bezei-

bezeiget. Zum andern/ das man ihnen auch die Verheißung vnd im Regentheil die Dreyung Gottes des HErrn hierüber treulich fürhalte/ nemlich das die so barmhertzig sind/ auch wieder Barmhertzigkeit erlangen sollen/ die aber vnbarhertzig sind/ auch wieder mit Vnbarhertzigkeit sollen gestraffet werden. Wie denn dieses sonderlich der HErr Christus darthut Matth. 18. in der Parabel vnd Gleichnuß / des Königes der mit seinen Knechten rechnen wolte.

Zum dritten haben wir dieses zu gebrauchen zum Trost/ daß wir vns in vnsern Nöhten / Trübsaln vnd im Tode/hiemit trösten stercken vnd aufrichten/ daß Gott der HErr seine Gemeine vnd trewe Glieder/ die sich ihm ergeben vnd ihm vertrauen/ herrlich liebe vnd sich ihrer zu jeder Zeit erbarne. Denn/ was kan im Creutz Trübsal vnd Tode doch tröstlichers vnd erfreulichers seyn/ als dieses/ daß wir Gott den HErrn haben zum gnädigen lieben Vater/ der vns als seine Kinder nicht verlassen wolle/ sondern mit Gnade / Erbarmung vnd Hülffe bey vns seyn. Wie Er denn dieses seiner lieben Gemeine verheisset Esaia 41. Fürchte dich nicht/ ich bin bey dir/ welche nicht/ denn ich bin dein Gott. Ich stercke dich/ ich helffe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Vnd weiter; Fürchte dich nicht du Wurmlein Jacob/ du armer Hauffe Israel/ das ist/ du kleine Heerde (Luc. 12.) Ich helffe dir/ spricht der HErr/ vnd dein Erlöser/ der Heilige in Israel. [In fontibus hoc loco est; noli timere מִי יִשְׂרָאֵל id est, vermis Jacob, viri Israël. Et volunt Ebraei vocem מִי idem significare, quod מַנְשֵׁי id est, viros; & comprehen-

%.10.

%.32.

di hoc ipso certum hominum numerum vel cætum, viros mulieres & parvulos; unde Lutherus rectè vertit; Du armer Hauffe Israel. Quà in significatione usurpatur Jobi 11. v. 3. Quo in loco vulgatus etiam rectè legit; Tibi soli tacebunt homines, vel cætus hominum. Hic autem ambiguitate vocis deceptus, vertit qui mortui estis ex Israel, מתי enim mortuos significat, sed cum Zere, מתי autem, quando viros vel numerum virorum notat, & in constructione מתי nunquam Zere admittit, sed Scheva semper habet.] Also auch cap 43. Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen/du bist mein: Denn so du durch Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/ das dich die Ströme nicht sollen erseuffen/vnd so du ins Fewr gehest/soltu nicht brennen. Dieser Güte vnd Barmhertzigkeit vnseres Himlischen Vaters trösten sich alle rechtgläubigen/in ihrem Trübsal vnd Elend; als David Psal. 23. Gutes vnd Barmhertzigkeit/spricht Er/ werden mir folgen mein Lebenlang/ vnd ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. Vnd die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang Luc. 1. tröstet vnd erfreuet sich dieser Barmhertzigkeit vnnnd Güte des HErrn dermassen/das sie mit Freuden singet vñ spricht: Vnd seine Barmhertzigkeit weret immer für vnd für/bey denen die ihn fürchten. Also auch der Apostel Paulus verlesset sich dermassen auff diese Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/das Er auch spricht Rom. 14. mit grosser Frewdigkeit; Leben wir so leben wir dem HErrn/ sterben wir so sterben wir dem HErrn? Vnd cap. 8. Ich bin gewiß/ das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch

v. 2.

v. 6.

v. 50.

v. 8.

v. 38-39

Fürstenthum/noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zukünftiges/ weder Hohes noch Tieffes/nach keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu unserm Herrn. Vnd also kan sich dieses ein jeglicher trösten in seinem Trübsal vnd Tode. Vnd ob schon vnser lieber Vater im Himmel seine Barmhertzigkeit bißweilen nicht sehen noch spüren laßt/ in dem Er mit seiner Hülffe verzeucht; so ist Er doch vnser lieber vnd barmhertziger Vater / vnd machet es also mit vns / daß wir endlich erkennen müssen / daß Er vns barmhertzig sey.

Vom Andern.

V wollen wir auch ansehen vnd erwegen die Ursache solcher Liebe vnd Barmhertzigkeit Gottes / oder was ihn dazu anreißt/daß Er Ephraim, das ist/sein Volk vnd Gemeine dermassen lieben vnd sich ihrer erbarmen müsse. Daß wird mit folgenden Worten angezeigt: Denn ich gedenck noch wol daran/ was ich ihm geredet habe. Das ist/ weil ich einen Bund mit ihm gemacht/ vnd ihm offte vnd vielmal verheissen / daß wann Er mein Wort hören / es annehmen/ vnd dadurch von seinem bösen Wege sich bekeren würde/ so wolte ich ihn nicht straffen noch verderben / sondern mich wenden von meinem Zorn / vnd ihm gnädig seyn. Diese meine Zusage / so ich ihm gethan / bricht mir mein Herr/ dieselbe reizet mich an / daß ich mich sein erbarmen muß. In der Grund-Sprachen lauten die Wort eigendlich/ also: Ist Ephraim mein tewrer Sohn / vnd mein trautes Kind? Das ist/ Ist Er von Natur so dächig vnd

würdig/

würdig / daß ich ihn für meinen Sohn vnd mein trawtes Kind halte? Ach nein / sein Dichten vnd trachten ist böse von Jugend auff Genes. 6. & 8. Wie denn daher dem ganzen Israel solche böse Art vnd Natur fürgehalten wird Ezech. 16. durch das ganze Capitel. Aber ob Er gleich von Natur böse vnd vndüchtig ist / vnd nichts gutes thut Psal. 14. So gedencke ich doch dran / daß ich ihm offte vnd vielen zugesaget / ich wolte ihm Gnade vnd Güte wiederfahren lassen / wann Er sich zu mir bekeret vnd Busse thut. Derselbe mein Bund / vnd diese meine Zusage / nicht seine eigene Würdigkeit vnd Verdienst / reihet mich an / daß ich mich sein erbarmen muß. Hiemit stimmet gänglich vber ein / was Gott der Herr redet bey dem Propheten Osea cap. 11. Was soll ich aus dir machen Ephraim? soll ich dich schütten Israel? Solich nicht billig ein Adama aus dir machen / vnd dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz ist anders Sinnes / meine Barmherzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn / noch mich feren Ephraim zu verderben. Denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch / vnd bin der Heilige vnter dir. Das ist / du hättest deinem bösen Wesen / oder deiner bösen Art vnd Natur nach wol verdienet / das ich ein Adama aus dir machte / vnd dich wie Zeboim zurichtete / aber mein Herz ist vmbgewant / oder es hat sich zu dir gewant / ich bin durch meine Zusage vnd meinen Bund / welchen ich mit dir gemacht / bewogen mich dein zu erbarmen / daß ich dich nicht verderbe / sondern dir Gnade bezeige.

Lere Ermanung vnd Trost aus
dem andern Theil.

7.5.
21.

7.3.

7.8.9.

Hieraus haben wir nu auch zu lernen vnd in acht zu nemen/ daß Gott der Herr ſich ſeiner Kirchen vnd Gemeine erbarme vnd ihr in Nöhten helffe/ nicht vmb ihrer Gerechtigkeit oder Verdienſtes willen/ ſondern aus Väterlicher Gnade/ vmb des Bundes willen/ ſo Er mit ihr gemacht/oder vmb des Worts/das iſt/ ſeiner trewen Zuſage willen/ſo Er ihr oft vnd vielmals gethan. Denn derſelben gedencet Er/ vnd wird dadurch bewogen ihr zu helfen vnd ſich ihr zu erbarmen. Wie denn daſſelbe David herrlich preiſet Pſal. 111. Er gedencet ewiglich an ſeinen Bund. Vnd die Jungfraw Maria in ihrem Lobgeſang Luc.1 Er gedencet der Barmherzigkeit/ vnd hilfft ſeinem Diener Iſrael auff. Wie Er geredet hat vnſern Väter Abraham vnd ſeinem Samen ewiglich. Das iſt/ Er gedencet dran was Er Abraham vnd ſeinem Samen/ſa allen ſeinen Glaubens Kindern zugesaget/daſſelbe zwinget ihm dazu / daß Er ſich ihrer erbarmen muß. Denn alſo redet Er zu ihm Genel. 17. Ich wil auffrichten meinen Bund zwiſchen mir vnd dir/ vnd deinem Samen nach dir/bey ihren nachkommen nach dir/ das ein ewiger Bund ſey/ alſo daß ich dein Gott ſey/ vnd deines Samens nach dir. Vnd Levit. 26. Ich wil vber ſie an meinen Bund gedenden/ da ich ſie aus Egyptenland führet/ für den Augen der Heyden/ das ich ihr Gott were/ ich der Herr! Sehet das iſts was Er zu Ephraim geredet/ vnd das iſt der Bund/ ſo Er mit ihm gemacht/ wann Er deſſelben eingedencket wird/ ſo bricht ihm ſein Herz/daß Er ſich ſein erbarmen muß. So lang die ſeinen in dieſem Bunde ſind/ darinn bleiben vnd ſich wie Bundes Kinder bezeigen/ ſo lang kan vnd mag Er ſie nicht verlaſſen/ſeine

Verheiſ-

v. 17. 18. 19.

v. 10.

Verheissung vnd Zusage helt ihn dazu/daß Er sich ihr erbarmen muß. Vnd können sie sich festiglich drauff verlassen/daß so lang sie im Bunde sind/Er allezeit ihr lieber Gott vnd Vater seyn werde/ sie aber werden sein liebes Volk seyn/wie denn das David rühmet Psal. 103. Die Gnade des HErrn weret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber die so ihn fürchten/ vnd seine Gerechtigkeit auff Kindes Kind. Bey denen die seinen Bund halten/vnd gedenden an seine Gebot/ das sie darnach thun. Vnd Er selbst spricht Jelaia 54. Es sollen wol Berge weichen vnd Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/vnd der Bund des Friedes sol nicht hinfallen/spricht der HErr/ dein Erbarmer. Des haben wir ein herrlich Exempel an dem Volcke Gottes den Israeliten im alten Testament/so lang sie im Bunde blieben/ vnd iracht namen/ was Er geredet hatte/ daß sie darnach lebten/ so lang brach ihm allezeit sein Herr daß Er sich ihr erbarmen mußte/ so lang konte auch kein Feind ihn schaden/ vnd ob schon oft gewuliche Feinde auffstunden/vnd sie ganz vom Erdboden vertilgen wolten/ so mußten dieselben doch kläglich vntergehen/ vnd sie wurden wunderbarer weise erhalten. Als Pharaos ihnen nacheilte mit seinem Heere/ vnd wolte sie vmbbringen vnd vom Erdboden vertilgen/ da mußte er mit seinem ganzen Heer im Meer bleiben vnd ersaufen/ sie aber giengen vnversehret hindurch/ daß ihr keiner vmbkam; denn das Wasser war ihn für Mawren zur Rechten vnd zur Linken Exod. 14. Also da hernach Sennacherib/ mit grosser Macht vnd grossen Zorn/wider sie auffzog/ vnd sie gänzlich zuvertilgen gedachte/ da errettet Er sie von seiner Hand/ durch eine wunderbare

Hülffe/

Niſſe / denn Er ſante ſeinen Engel vom Himmel / der mußte im Aſſyriſchen Lager / des Sennacheribs / in einer Nacht hundert vnd fünf vnd achtzig tauſend ſchlagen / damit ihnen durch dieſelben kein Leid wiederfahren möchte. 2. Reg. 19. Eſai 37. 38. Syr. 48. Also danach der Babyloniſchen Gefengniß / der ſtolze Hamañ an des Königs Ahaſveri Hofe ſie auch alle tödten vnd vmbbringen wolte; da gedachte Er auch daran was Er ſhn vnd ihren Vätern geredet hatte / vnd half ſihnen wunderbarlich / denn Hamañ mußte jämmerlich an einen Baum gehencket / ſie aber mit Ehren vnd Ruhm bey dem Leben vnd dem ihrigen erhalten werden. Eſther. 7. 8. 9. Da ſie aber dieſen Bund verließen vnd nicht mehr gedencken wolten an dem was Er zu ſhn geredet hatte / ſondern widerſtrebten ihm / vnd namen ihren König den Meſſiam da Er in ſein Eygenthum kam nicht auff Joh. 1. da war auch ſeine Barmherzigkeit vber ſie aus / vnd brach ſhm ſein Herz nicht mehr / daß Er ſich ihrer erbarmen müſſe / ſondern Er ſchüttet ſeinen Zorn vber ſie aus / vnd mußten auff ſeinen Befehl die Feinde vmb ihre Stadt vnd Heiligtum eine Wagenburg ſchlagen / ſie belagern vnd an allen Orten angſten / endlich ſchleiffen vnd keinen Stein auff den andern laſſen / Luc. 19. vnd Er zubrach ſie vmb ihres Unglaubens willen / Er zubrach ſie als rechte natürliche Zweige am Olbaum / vnd propfete an ihre Statt einen wilden Olbaum ein Rom. 11. So ſie aber noch im Unglauben nicht bleiben / werden ſie wieder eingepropffet werden / denn Er kan ſie wol wieder einpropffen.

Weil wir denn nu dieſes alhie hören vnd vernemen / als haben wir es auch fürs Ander zugebrauchen zur Er-

manung /

manung/das wir vns allezeit wie Bundes-Kinder legen
ihm bezeigen/denn wollen wir das Er sich vnser erbarme/
so müssen wir im Bunde seyn/ vnd das in acht nemen/
was Er zu vns geredet; Nemlich das Er nicht begere den
Tode des Sünders / sondern das Er sich bekere vnd lebe/
Ezech. 18. c. 33. Vnd derhalben vns bekeren von vnsern
bösen Wegen / auff das ihm Krafft seiner Zusage sein
Herr breche vber vns / vnd sich vnser erbarme. Also ist
nu der Bund/ so Er im neuen Testament mit vns gema-
chet/ die heilige Tauffe/ vnd hat Er zu dem geistlichen
Ephraim, das ist seiner Gemeine also geredet; Wer da
gläubet vnd getauffet wird der wird selig werden 2^{te}. Mar-
ci 16. Wer nu diesem nachlebet gläubet vnd sich tauffen
lesset/ vnd wenn Er getauffet in solchem Bunde wandelt/
ihn vnd den Nehesten liebet/ der hat ihn zum gnädigen
Vater / vnd bricht ihm sein Herr das er sich in der Noht
sein erbarmen muß. Wann wir aber wieder diesen Bund
thun/ vnd nicht gläuben/ auch nicht in der Liebe wandeln;
rühmen vns zwar das wir getauffet sind vnd haben Chri-
stum angezogen / leben aber ärger wie die vngetaufften
Henden / die von Gott vnd der Liebe nichts wissen; so ist
seine Barmhertzigkeit aus / vnd da ihm zuvor sein Herr
gebrochen/ das Er sich vnser erbarmen müssen / da brent
sein Zorn vber vns/ das Er mit allerhand Straffen vns
heimsuchen/ vnd vns zuvertilgen gedencken muß. Des
haben wir ein Exempel an vns selbst hie in vnserm Va-
terlande/ Liefßland/ Ehurland vnd Semgallen. Es hat-
te dasselbe Gott der Herr der Deutschen Nation ge-
geben / vnd das helle Licht des Evangelij herzlich darinn
auffgehen lassen / also das sein Wort lauter vnd rein da-

v. 32.

v. II.

v. 16.

rinn gelehret vnd geprediget ward / hatte es auch mit zeitlichem Segen/nemlich allerley Früchten vnd Nothturfft des Leibes vnd Lebens begabet; Demassen / das es von den Frembden die herein kamen Lieffland Blieff-Land genent ward. Da aber die Einwohner diesen Bund/ den Er mit ihn gemachet verliessen / vnd ärger drinn anfangen zu leben als die Heyden / so sie drinn bezwungen vnd zum Glauben bracht / zuvor jemals gelebet hatten/nemlich in grewlicher Hoffart / Vppigkeit / Fressen / Sauffen / Vnzucht vnd vnschuldigen Blutvergießen; Da wante Er auch das Väterliche Herz von ihnen/vnd sandte den grausamen vnd vnmenschlichen Tyrannen den Muscawiter herein / der muste mit allerhand grümmen vnd zuvor vnerhörter Marter vnd Pein sie fangen vnd vmbbringen / ja demassen wüthen vnd toben / vass man auch meynte Er würde die Teutsche Nation ganz daraus vertilgen. Wie denn solche grausame Tyranny / desgleichen fast in keinen Historien zu finden. / bey Herrn Paulo Oderbornio in Beschreibung des Lebens desselbigen Tyrannen zu lesen. Derselbe muste rechtschaffen aus dem Lieffland vnd Blieffland/ ein Kieff-vnd Drieff-land/ durch seine Grausamkeit machen / in dem Er alles was ihm vorkam/ tödtet / vertriebe vnd verjagte. Wie das alles in der Summa in dem Liede/ so zu der Zeit hie im Lande gemachet / mit denckwürdigen Worten vns zu Gemüte geführt wird:

Diß Land den Teutschen gegeben ist/
 Vber vier hundert Jahren/
 Das sie deinen Namen O Jesu Christ
 Die Heyden solten lernen;

Stc

Vid. Clarif.
 Dn Oderb.
 Superint.
 hujus Duc.
 in Vita Iohannis Basilidis, in primis lib. tertio.

Sie aber haben gesucht vtelmehr/
 Ihr eigen Nutz / Lust vnde Ehr/
 Deiner wenig geachtet.
 Das hastu mit Gedult so lang/
 hErr GOTT können vertragen/
 Nu wachstu auff vnd machst vns bang/
 Daß wir für Leid verzagen/ıc.

Vnd da Er vorhin dieses Land/seiner Güte nach/mit allerley Segen vnd herrlichen Früchten dermassen erfüllet/
 das es vielen andern Ländern zuvor gethan/sante Er Anno 1601. so eine grausame vnd zuvor vnerhörte Tewrung
 vnd Hungersnot darinn/das es fast kläglicher zugienß
 als in der letzten Zerstörung zu Jerusalem; inmassen denn
 viel armer Leute sich des grausamē vñ scharffen Schwerdt-
 tes / des Hungers / zu erwerben / nicht allein abschewliche
 vnd der Natur widerliche Thiere / als Hunde vnd Katzen/
 Mäuse vnd Ratten essen müssen / sondern sie schon-
 ten einander selber nicht/sie tödteten einander/ja sie schon-
 ten der Todten nicht / sondern gruben sie aus der Erden/
 vnd verzehrten die sampt dem todten Viehe oder Ase
 auff dem Felde. Vnd dabey blieb es noch nicht / sondern
 Er schüttet nach der Zeit noch seinen Zorn vber dasselbe
 aus / in dem Er durch den langwierigen Krieg / fast alles
 im Lande verheerte vnd verderbte/ also das Städte/Häuser/
 Höfe/ ıc. mit Schwerdt vnd Feuer zerstöret / verwüstet
 vnd in die Aschen gelegt worden. Wie wir daß in diesen
 nehest verlauffenen Jahren selbst mit Augen gesehen.
 Welches denn wol in acht zu nehmen / vnd mit demüti-
 gen Herzen zuertwegen / auff daß wir angereiset werden/
 vns/wie Kindern des Bundes gebühret / zu bezeigen/daß-

Fridericus
 Englerus
 Past. Sub-
 batensis in
 descriptio-
 ne tristissi-
 mæ fauiss
 Anni 1601.

selbe so Er zu vns geredet in acht zu nemen / vnd darnach zu leben / auff daß Er sein Väterliches Herz vnnnd seine Barmhertzigkeit nicht von vns wende.

Vom Dritten.

Herauff wollen wir nun auch fürs Dritte ansehen vnd erwegen / wie vnd auff was weise Er den Ephraim, das ist / seine Gemeine Liebe vnd sich ihr erbarme: Daß wird vns fürgehalten mit diesen Worten: Es bricht mir mein Herz gegen ihm. (+) Vnd redet alhie Gott der Herr nach Menschlicher Weise / denn also pflegen die Menschen zu reden / es thut mir sehr wehe / das es ihm so vbel gehet / das Herz wil mir brechen / so nahe gehet mir seine Noht vnd Elend. Also wil Er mit dem Worte darthun / daß Er sich recht trewlich / ja mit rechtem Ernst erbarme / vber die seinen / nicht wie ein Mensch / welches Barmhertzigkeit gar gering ist / ja oft nicht von Herzen gehet. Er wil damit darthun / das seine Barmhertzigkeit viel grösser sey als aller Menschen. Denn Er ist nicht ein Mensch vnd hat kein Menschlich Herz / sondern ist die Barmhertzigkeit selbst. Daher Er denn auch diese seine Barmhertzigkeit / der Barmhertzigkeit der Eltern legen die Kinder weit fürzeucht Esa. 49. Welche doch so groß ist / das man sich drüber zu verwundern hat; Denn also redet Er da: Kan auch ein Weib ihres Kindleins / vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Daher denn auch diese Barmhertzigkeit genant wird / die Herzhliche Barmhertzigkeit vnsers Gottes / Luc. 1.

(+)
In fontibus
est, מים
sonuerunt
visceramea
ווי
autem id
est, viscera,
exponenti-
bus Ebręis,
omnia in-
teriora me-
bra notant,
præsertim
verò Cor.

Y. 15.

Y. 78.

Lere

Vere Trost vnd Ermanung aus dem dritten Theil.

Also lernen wir nun auch hieraus / wie Gott der Herr sich der seinen erbarme / nemlich von ganzem Herzen; Es ist seine Barmherzigkeit eine rechte herrliche Barmherzigkeit / der keines Menschen Barmherzigkeit zu vergleichen. Denn eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein vber seinen Nehesten / aber Gottes Barmherzigkeit gehet vber alle Welt / sonderlich vber die so ihn fürchten Syr. 18. Vnd des Menschen Barmherzigkeit weret eine gar kurze vnd geringe Zeit / des Herrn Barmherzigkeit aber / weret immer für vnd für bey denen die ihn fürchten Luc. 1. Die Gnade des Herrn weret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber die so ihn fürchten Psal. 103. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen new / vnd seine Treu ist groß Thren. 3. Weiter / so ist des Menschen Barmherzigkeit offft nicht rechtschaffen / vnd gehet nicht von Herzen vber seinen Nehesten / denn mit dem Munde bezeiget Er sich zwar Barmherzig / aber im Herzen ist Er anders gesinnet. Die Barmherzigkeit des Herrn aber ist herrlich / Er erbarmet sich vermassen / daß sich auch das Herz in ihm bewegt / vnd ist in ihm keine Falschheit nicht / sondern treu ist Er / vnd kein Böses an ihm / gerecht vnd from ist Er Deuteron. 32.

v. 12.

v. 17.

v. 12. 13.

v. 4.

Zum andern haben wir dieses zugebrauchen zur Ermanung / daß wir vns auch beflüssigen / nach dem Exempel vnsern lieben himlischen Vaters herrliche Barmherzigkeit vnserm Nehesten zu bezeigen / wie Er thut / denn

%.36.

das wil Christus von vns haben Luc. 6. Seyd barmherzig wie auch ewer himlischer Vater barmherzig ist; Er wil nicht allein haben/das wir barmherzig seyn/ sondern also barmherzig seyn/wie Er ist/das ist/das wir es herzlich meinen/vnd nicht mit dem Munde anders reden/mit dem Herzen aber anders meynen/wie jetzt die falsche vnd leichtfertige Welt zu thun pfleget/welche offte viel anders redet/als sie es meynet/der Mund bezeiget sich mitleidig vnd freundlich/das Herz aber gedencket den Nehesten zu fällen vnd in die eusserste Noht zu bringen. Die also barmherzig sind/folgen ihrem himlischen Vater nicht nach/vnd werden auch von ihm keine Gnade vnd Barmherzigkeit erlangen/denn Er prüfet Herzen vnd Nieren/Psal. 7. Er ist feind allen Vbelthätern. Er bringt die Lügner vmb/Er hat Grewel an den Blutgierigen vnd falschen Psal. 5. Vmb solcher Vrsachen willen ermahnet auch der Apostel Paulus seine Römer gar trewlich/das sie sich für solche Laster hüten vnd spricht; Die Liebe sey nicht falsch Rom. 12. Vnd Ephes. 4. Seyd vntereinander freundlich/herzlich vnd vergebet einer dem andern/gleich wie Gott Euch vergeben hat in Christo.

%.10.

%.7.

%.9.

%.32.

Endlich zum dritten/können wir dieses gebrauchen zum rechten herzlichlichen Trost/in allerley Trübsal/Ansechtungen vnd im Tode/das Gott vnser lieber Vater ein herzlichlicher Erbarmer ist/der es recht trewlich vnd herzlich mit vns meint: Darumb Er denn auch in vnsern Nöten sich vnser herzlich erbarmen/vns bespringen/retten vnd helfen werde/denn Er ist ein Herzenskündiger/vnd weiß der seinen Noht vnd Elend/inmassen Er mit vnd bey ihnen ist in ihren Nöten Psal. 91. Ja mit ihnen

%.6.

ist/

ist/ihn zu helfen; vnd gehet ihm ihr Seuffzen Noht vnd
 Elend zu Herzen/ daß Er sich ihrer erbarmen muß. Vnd
 also wird Er sich aller seiner trewen Glieder annehmen/
 es wird auch diese seine herrliche Barmherzigkeit ihn
 nicht allein folgen ihr lebenslang Psal. 23. sondern sie wer-
 den auch in den ewigen Nütten Luc 16. in der Nütten
 Gottes bey den Menschen/ da Er selbst bey ihnen woh-
 nen wird/ seiner Barmherzigkeit theilhaftig werden; in
 dem Er daselbst abwischen wird alle Thränen von ihren
 Augen/ vnd der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leid/
 noch Geschrey noch Schmerzen wird mehr seyn; Denn
 das erste ist vergangen Apoc. 21. Dazu wolle vns alle
 gnädigst durch seine herrliche Barmherzigkeit verhelp-
 fen/Gott der Vater/Sohn vnd heiliger Geist/hochge-
 liebet/gepreisset vnd geehret/ von nu an biß in Ewigkeit/
 Amen.

y. 7.

y. 6.

y. 9.

y. 4.

Applicatio textus ad defunctum.

Vnd das ist nu/ Geliebte im Herrn/ des weiland
 Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M.
 Christophori Agricolæ, ewres getrewen Lerers/ Predi-
 gers vnd Beicht-Vaters/ letzter sermon, seine letzte Lere
 vnd Rede zu Euch/ mit welcher Er durch mich/ euch alle
 als seine liebe Pfarr- vnd Beicht-Kinder Gott vnd dem
 Wort seiner Gnaden befohlet. Denn in dem Er für sei-
 nem Abscheide aus diesem Leben/ diesen Text zu seiner
 Leich-Predigt zu erklären begeret/ hat Er gleichsam zu ei-
 nem Valeet durch mich euch alle erinnern wollen/ was Er
 in den 15. Jahren/ in welchen Er ewer Pastor vnd Seel-
 Sorger gewesen/ für eine Lere geführt/ oder was der
 Ein:

Actor. 20.

y. 23.

Einhalt derselben gewesen / nemlich das / wie dieser jetzt
 erklärter Text lautet / Gott der Herr ein gnädiger vnd
 barmherziger Gott sey / der Krafft seiner Rede / so Er
 zu den seinen gethan / vnd der Zusage zu ihnen geschehen /
 sich ihrer erbarmen vnd ihnen helfen müsse. Das ist der
 Einhalt der ganzen Evangelischen Lere. Dieselbe hat
 Er geleret vnd getrieben. Vnd das Er als ein rechter
 Evangelischer Lerer / hierinn seinem Ampt die Genüge
 thäte / hat Er gehalten / es sey gewesen zur rechten Zeit
 oder zur Vnzeit / vnd gestraffet / gedräwet vnd vermanet /
 mit aller Gedult vnd Lere / wie ihr ihm denn des am Jüng-
 sten Tage Gezeugniß geben werdet. Hiemit / sag ich / be-
 fehlet Er euch durch mich / sampt vnd sonders dem lieben
 vnd barmherzigen Gott / der heilige euch in seiner War-
 heit / sein Wort ist die Wahrheit. Derselbe Gott des
 Friedes heilige euch auch durch vnd durch / vnd ewer Geist
 sampt der Seel vnd Leibe müsse behalten werden vnsträf-
 lich auff die Zukunfft vnseres Herrn Jesu
 Christi / Amen.

2. Tim. 4.
 v. 2.

Johan. 17.
 v. 17.

1. Theff. 5.
 v. 23.



MEMO.

MEMORIA
Dn. M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ.



Als nu seine Geburt / Leben / Wandel
vnd Abscheid aus diesem Leben betrifft / ist
Er in der weitberühmten Stadt Merß-
Burg / als der Haupt-Stadt des Stiffts
Merß-Burg im Lande zu Meissen / von
Christlichen vnd Ehrlichen Eltern / antiquâ virtute &
fide, wie Er selbst schreibet / 1596. ans Tages-Licht
dieser Welt geboren. Sein Vater ist gewesen / der wei-
land Ehrbare Fürsichtige vnnnd Wolgeachte Melchior
Bauwer / auff Lateinisch / wie Er sich denn genant / Agri-
cola; ein fürnemer Baw-Meister daselbst / welcher in
derselben Stadt wegen seines Fleisses vnnnd Ehrlichen
Wandels höchlich geliebet vnd geehret worden. Die
Mutter ist gewesen die Erbare vnd Tugendssahme Frau
Prisca Bawerin / welche beyderseits ein ziemliches vnd
ehrliches Alter erreicht / der Vater das 77. vnd die Mut-
ter das 74. Jahr. Von diesen Christlichen Eltern ist Er/
wie gedacht ans Tages-Licht dieser Welt geborn / von
denselben auch früh-zeitig zur Schulen gehalten / da Er
seine Zeit dermassen angewendet / daß Er immer von ei-
ner Classe in die ander promoviret, biß Er endlich der
oberste ohn drey in prima, oder der ersten Classe worden/
da Er denn bald darauff / cum omnium præceptorum

¶

suffra-

lustratio, das ist / mit aller seiner Præceptoren Bewil-
 ligung / auff die löbliche Univerſitet Leipzig gezogen iſt/
 alß Er den Tag zuvor in beſſern eines hochwürdigen
 Thum-Capittels / vieler Herren Paſtoren vnd ander vor-
 nehmer Leute / eine öffentliche Lateiniſche Oration gehal-
 ten. Nachdem Er zu Leipzig angelanget (welches ge-
 ſchehen Anno 1614.) hat Er das erſte Jahr bey dem für-
 nehmen Philoſopho Philippo Möllero ſein loſier ge-
 habt / dadurch Er denn vielen vornemen Leuten bekant
 worden. Nachverfloſſenem Jahre hat ihn Herr M. An-
 dreas Kloſſe Protonotarius in ſein Hauß genommen/
 da Er denn gewünſchete Gelegenheit zum ſtudiren ge-
 habt. Alß nach dieſem gedachter Herr M. Kloſſe To-
 des verblieben / hat Er Urſachen halben nicht länger im
 Hauſe bleiben wollen / ſondern iſt zu ſeinem geweſenen
 Condiſcipulo Friedrich Frey-Berg auffß Pauliner
 Collegium gezogen / vnd ſeines ſtudirens gewartet. Mit-
 ter weile hat Er ſich erinnert / das ſein Præceptor Herr
 M. Sebastianus Crellius Scholæ Rector, alß Er noch ein
 Knabe etwann von 10. oder 11. Jahren geweſen / auff eine
 Zeit zu ihm geſaget / Er würde mit der Zeit Magiſter wer-
 den vnd an ſeine Stelle kommen / da Er denn weder raſten
 noch ruhen können / biß Er es durch Gottes Gnade da-
 hin bracht. Iſt demnach Anno 1620. ſummá cum
 laude Magiſter worden. Alß Er nu ſein Ziel erreicht/
 iſt Er nach Hauſe gefodert / einen Dienſt anzunehmen/
 Es hat ſich aber weder hie noch da in einem ganken hal-
 ben Jahr etwas eröffnen wollen / da ſonſt faſt alle Pro-
 nat Promotiones fürzufallen pflegen / die Urſache hat
 die Zeit gegeben. Daher Er denn alß Er es bey der

Mutter

Mutter erhalten/ ein Jahr lang sich in der Welt umbzu-
 sehen/ hat Er sich in Gottes Nahmen/ auff den Weg ge-
 machet/ vnd ist endlich in Preussen zu Königs-Berg an-
 gelanget/ als Er vntermegens die löbliche Universitet
 Wittenberg besuchet. Zu Königsberg ist Er auff der
 Universitet drey viertel Jahr verblieben/ vnd sich her-
 nach nach Danzig gewant/ da ihm von einem Ehrwür-
 digen Ministerio alle Liebe erzeiget worden. Wie sie ihm
 denn auch herzlich gern bey sich behalten/ vnd ihm mit
 einem Dienst beförderlich gewesen weren/ als mitgetheil-
 tes Testimonium aufweiset/ wanns Gott also gefallen.
 Mittlerweil hat Er sich wiederumb in sein Vaterland zu-
 wenden gedacht/ Gott aber hat es wunderbarlich geschit-
 tet/ daß Er von einem fürnemen Mann mit in Churland
 genommen/ welches ihm stracks nicht gefallen vnd ge-
 wünschet daß Er wiederumb zu rück gewesen were/ aber
 der Zeit Gelegenheit es nicht erleiden wollen/ hat also den
 Winter vber verbleiben müssen. Im Vorjahr hat Er
 seinen Weg wiederumb nach Danzig zu nemen wollen/
 hat aber vnversehens eine Vocation Anno 1626. den
 25. Maij anhero bekommen/ welche nach etlichen Schwe-
 rigkeiten endlich ihren effect erreichet/ daß Er den 25.
 Junij in sein Ampt mit Gott getreten/ vnd die Introdu-
 ction Predigt aus dem gewöhnlichen Evangelio gehalten.
 An. 1627. ist Er in den Stand der H. Ehe getreten/ mit der
 damals Erbarn vieler Ehren- vnd Tugendreichen Jung-
 frauen Anna Eßlings/ des Weiland Erbarn vnd Wol-
 geachten Wessel Eßlings Bürgers zu Riga/ hinterlasse-
 ner Eheleiblichen Tochter/ mit welcher Er in Ehelicher
 Liebe vnd Trew 7. Kinder gezeuget/ nemlich 3. Söhne

vnd 4. Töchter / von welchen zween Söhne Todes ver-
fahren / die andern 5. sind noch am Leben.

Was sein Christenthumb / Leben Wandel vnd sein
Ampt anreichen thut / so ist dasselbige der ganzen lobli-
chen Gemeine allhie bewust / nemlich daß Er ein Gott-
fürchtiger Christlicher vnd trewer Lerer vnd Prediger ge-
wesen / der es trewlich mit seiner anbefohlenen Gemeine /
vnd ihm vertrauten Schäßlein gemeinet / vnd ihm Got-
tes Ehre vnd reine Lere so Ergeleret vnd offentlich bekant /
mit vermassen Ernst vnd Eifer angelegen seyn lassen /
daß wann es Gott dem Allmächtigen also gefallen / daß
Er sie mit seinem Blut bekennen vnd bezeugen sollte / Er
durch seine Hülffe vnnnd Beystand seines Geistes / es zu
thun willig gewesen. Wie Er denn nach seiner Ordina-
tion zur Augen sich des vernehmen ließ. Denn wie
Er ordiniret ward / sing Er eben mit der *(Χαροδωρία)*
Auflegung der Hände so hefftig an zu bluten / daß es auch
nicht zu stillen war / da meynte Er / wie auch fast alle so zu
legen waren / es würde so ein vnvermuthlich Bluten recht
vnter der Ordination, ein besonder Omen seyn / vnd ihm
Gott der HERR dadurch anzeigen das ihm in seinem
Ampt etwas besonders vnd sehr widerwertiges zu handen
kommen würde / sprach dertwegen / da man ihm nach ge-
endigter Ordination gratulirte, Soll ich etwan vmb
Gottes Ehr vnd reiner Lere Willen / mein Blut vergieß-
sen / so geschehe sein Wille. Allerseits wie der Apostel
Paulus auch sagte / da ihm von Agato einem Propheten
durch den heiligen Geist angezeigt ward / daß Er zu Je-
rusalem sollte gebunden vnd den Heyden vbergeben wer-
den. Ich bin bereit nicht allein mich binden zu lassen / son-

dern

bern auch zu sterben vmb des Namens Willen des HErrn.
 Jesu Act. 21. Vnd zwar haben solche Omina etli-
 chen wol nicht gefehlet / sondern was ihnen in solchen ih-
 rem Ampt widerfahren würde angedeutet. Wie denn
 ein fürnehmer Theologus von ihm selbst schreibet / daß
 wie Er zu Jena ordiniret worden / haben ihn dieselben
 so alle hernach vmb der Göttlichen Wahrheit willen ver-
 trieben worden / die Hände auffgeleget / da hat Er ihm
 selbst gedeutet vnd dafür gehalten / weil die so ins Elend
 geraten ihm die Hände auffgeleget / Er würde auch der-
 mahl eins ins Elend kommen / vnd vertrieben werden.
 Welches ihm denn auch nicht gefehlet / sondern sein Exi-
 lium gewiß darauff erfolget. Wie denn dieses folgende
 Verklein so Er selbst componiret anzeigen:

Ordinor ad sacrum munus, cum Jhena vigeret:

Mulctati exiliis imposuere manus.

Ipsæ etiam exilio mulctatus, gloria Christe

Sit tibi; qui donas cedere, quicq; pati.

Daß wir aber wieder zur Sachen kommen; Seinen
 lieben Gott hat Er von Herzen gefürchtet / geehret / ge-
 liebet vnd ihm vertrauet. Vnd wie Er sein Wort mit
 Ernst vnd Eifer geleret / also hat Er es auch herrlich gern
 gehört / daher Er denn andern zum Exempel sich fleißig
 in der Gemeine Gottes gefunden / nach dem Exempel
 des lieben Davids / welcher sich auch fleißig zum Altar
 des HErrn gehalten: HERR / sagt Er / ich habe Lieb
 die Stete deines Hauses / vnd den Ort / da deine Ehre
 wonet. Darumb Er denn auch ob Er schon frant vnd
 schwach war / diesen Winter / sich in die Kirche führen

Conradus
 Porta, in
 Orat. de
 Viram. An-
 drez Fabri-
 cij pag. 18.

Pf. 26. 7. 8.

ließ / vnd so viel möglich sein Ampt verrichtet. Er hat sich auch fleißig vnd in gebührlicher Andacht mit den seinen zum Beichtstul vnd dem heiligen Abendmahl gefunden / wie Er denn auch kurz für seinem Ende oder S. Abscheide aus diesem Leben / nemlich am Oster-Abend das gethan / mich zu sich erfodert / mit herglicher Reue seine Sünde erkent vnd bekant / vnd darauff die Absolution vnd das heilige Abendmahl empfangen. Sein anbesolenes Ampt hat Er mit rechtem Ernst / Eifer vnd Treue verrichtet / dazu Er denn von Gott mit herrlichen vnd fürtrefflichen Gaben versehen war. Denn wie jederman bekant / hatte Er eine fürtreffliche Aufrede / disponirte auch seine Predigten dermassen / daß ein jeglicher sie wol vnd gründlich vernemen vnd fassen konte. Im Geseze war er scharff vnd ernstlich / vnd sahe keines Person an / sondern straffete / drewete vnd ermanete / wie sich gebühret / mit gebührlicher Bescheidenheit; Im Evangelio aber war Er allen Müheseligen vnd Beängstigten sehr lieblich vnd tröstlich / dazu Er denn auch eine sonderliche Gabe von Gott hatte / daß Er einem recht ins Herz reden konte. Er hatte auch ein herrliches vnd fürtreffliches Judicium, von wichtigen Sachen zu reden vnd zu vrteilen / vnd konte sich in beschwerlichen Casibus oder Fällen davon sein Brteil zugeben / wol finden / wie man denn das oft erspüret / da Er zum Consistorial Gericht mit zugezogen / auch sonst in andern wichtigen Sachen sein Judicium erfordert ward. Nu möchte hie jemand sagen; Ey hat Er denn alle Gaben allein gehabt / vnd ist Er ganz ohne Mangel vnd Gebrechen gewesen? Ach nein. Daß wird nicht gesagt; sondern Er ist ein Mensch

vnd

vnd nicht Engelrein gewesen / vnd hat seine Mängel vnd Gebrechen gehabt / wie das bekant. Denn es ist kein Mensch der nicht sündiget. Vnter seinen Knechten / spricht Job / ist keiner ohn Tadel / vnd in seinen Boten findet Er Thorheit. Ja vnter seinen Heiligen ist keiner ohn Tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm. Dasselbe Er oft erkant / sonderlich für seinem Abscheide / da Er denn gebeten / man möchte doch stetes sein im besten gedencken. Wie ich denn auch nicht zweiffle / es werden in dieser Gemeine / alle seine liebe Psarz- vnd Beicht-Kinder dasselbe thun / vnd seiner Gebrechen nicht gedencken / sondern als fromme vnd gesegnete Noach-Kinder dieselben zudecken vnd zugedeckt seyn lassen.

Was seinen Abscheid aus diesem Leben anlanget / so ließ es sich numehr für etlichen Jahren starck vernehmen / daß Er es wol so gar lang nicht treiben würde / wie Er sich denn auch selbst oft fegen mich verlauten ließ / denn alle Umbstende zeigten an / daß Er wol der gesündeste nicht seyn müste. Welches denn sonderlich daraus zu sehen war / daß wenn Er geprediget so schwach vnnnd matt ward / daß Er auch den Gottesdienst für dem Altar entweder gar nicht verrichten konte / oder aber mit grossem Beschwer verrichtete. Vnd das trieb Er also biß an diesen verschieenen Herbst vnd Winter / da Er denn etwan umb die Advents Zeit so gar schwach ward / daß Er sich ein Wochen oder sechs ganz einhalten mußte / doch ließ es sich ein wenig zur Besserung an / da Er sich denn alsbald wieder auffmachte / vnd wiewol mit grossem Beschwer ein Wochen oder 6. sein Ampt verrichtete. Es wolte es aber die beschwer- vnnnd gefährliche Kranckheit

nicht

I. Reg. 8.

x. 46.

Job. 4. v.

17. cap. 15.

x. 15.

nicht länger zulassen/ sondern setzte ihm dermassen zu/ daß Er sich wieder einhalten mußte/ vnd ob man sich schon mit Fleiß der Ärzte Raht vnd Hülff gebrauchte/ so war doch alles vmbsonst/ denn es wolte Gott der Allmächtige seinen Willen haben/ vnd mit ihm aus diesem müheseligen Leben eilen. Vnter des war Er gedültig/ gab seinen Willen in Gottes Willen/ vnd schickete sich zur seligen Hinfahrt/ wie ich denn auch da ich ihn zu vnterschiedlichen mahlen ersuchte/befand/ daß Er entweder selbst vom Tode vnd Bereitung zum seligen Abscheide lasse/ oder ihm fürlesen ließ. Es nam auch endlich die Kranckheit immer so sehr zu/ vnd mattete ihn dermassen abe/ das man fast täglich meynete Er würde den Tag abscheiden/ dennoch aber trieb Er es biß an den 13. Maji Styl. Vet da ich denn abermahl nach der Predigt ihn ersuchte/ fand aber das die seinen jämmerlich weineten vnd weheklagten/ ihn aber in grosser Schwachheit vnd Ohnmacht ligen mit geschlossenen Augen/ meynte derwegen/ es were schon das Gesicht/ Gehör vnd der Verstand weg gewesen; Bald ehe ich mich des versah/ schlug Er die Augen auff/ reichte mir die Hand vnd nötigte mich bey ihm nieder zu sitzen/ redete auch viel mit mir/ ich konte es aber weil Er sehr vndeutlich redete nicht vernemen; nichts destoweniger konte man nachfolgende Worte hören vnd vernehmen/ welche Er mit auffgerichteten Augen gen Himmel deutlich sprach:

Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir/

Ein ewigs Leben hastu mir/

Durch deinen Todt erworben.

Wie ich das hörte/ sagte ich zu ihm daß were ja ein herrlicher

licher Glaube / ermanete ihn auch daß Er in vnd bey demselben beständig bleiben vnd verharren solte / wie Er denn denselben öffentlich geleret vnd bekant. Darauff antwortet Er mir aber so vndeutlich / das ich nichts davon vernemen konte / baht derhalben Er wolte doch mit wenig Worten mir noch seine Meynung zuverstehen geben / ich wolte mich darauff ganz zu ihm zu der Erden neigen / wie ich denn auch thate. Da antwortet Er gar langsam vnd deutlich; Ich hätte ihn ermanet / Er solte beständig bey dem Glauben den Er geleret vnd bekant / biß an sein Ende verharren / daß wolte Er durch Gottes Hülffe vnd Beystand thun / Ich solte aber nach seinem Abscheide vnser Zuhörer trewlich ermanen / daß sie bey den rechten wahren Glauben vnd reiner Religion beständig verharren möchten / wann künfftig das Päpstliche Fewr auffgehen wird. Darauff wante Er sich nah zu mir / vnd gedachte / es weren etliche puncta auffgesetzt / wie Er es wolte nach seinem Abscheide vnwandelbarlich gehalten haben / baht derwegen / ich möchte doch darnach seyn / daß denselben die Genüge geschehe. In denselben waren vnter andern diese enthalten / wie ichs nach seinem Abscheide funden;

1. Das man seinen Leib se ehe se lieber zur Erden bringen solte.
2. Solte man bey dem Begräbniß keine Hoffarth gebrauchen.
3. Auff den Sarc keine Bücher legen / weder grofse noch kleine.
4. Keine Fackeln gebrauchen / denn sie weren bey vns in der Warheit nichts anders als eine Lutherische

Hoffart / bey den Papisten aber eine Abgötterey.

Welches denn auch wie für Augen / mit Fleiß in acht genommen.

Wie dieses geschehen / baht Er / ich möchte doch auch zu J. S. G. vnser gnädigen Fürstin vnd Frawen gehen / vnd Ihr seinetwegen vnterthänigst danken für alle Gnade vnd erzeigte Wohlthaten / so sie mit Übersendung allerhand Labungen vnd Arzneyen in seiner Kranckheit ihm wiederfahren lassen. Endlich baht Er mich vnd die Anwesenden / man wolte doch sein stets im besten gedencken. Wie ich nu neben den meinen von ihn gehen muste / in Meynung bald ihn wieder zuersuchen / vnmühevlich aber auffgehalten ward / ist Er / bey guter Vernunft vnd Verstande sanfft vnd selig entschlaffen / wie vor gedacht / den 13. Maji des ietzlauffenden Jahres / vmb ein Vhr nach Mittage / seines Alters 45. seines Predig-Ampts 15. Jahr.

Der liebe vnd barmherzige GOTT / verleihe Ihm dem Leibenach im Grabe eine sanffte Ruhe / vnd an jenem grossen Tage / sampt allen Außersweltten Kindern GOTTES / eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / tröste seine hinterlassene hochbetrübte Wittwe vnnnd liebe Kinderlein / vnd sey seiner gnädigen Verheißung nach ihr getreuer Vater / Helfer / Beschützer vnd reicher Versorger. Erbarme sich auch seiner armen hochbetrübten Christenheit in die-

sem

sem vnsern Vaterlande/ vnd sende an seine vnd
 anderer Christlichen Lerer vnd Prediger die Er
 jetzt von vns genommen/ statt; trewe Arbeiter
 in seine Erndte/ das ist/ trewe Lerer vnd recht-
 schaffene Prediger in seine Kirche vnd Gemein-
 de/ die es trewlich vnd herzlich meinen/ welcher
 Ruhm sein möge/ das Zeugniß ihres Gewis-
 sens/ daß sie in Einfältigkeit vnd Göttlicher
 Lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weisheit/ son-
 dern in der Gnade Gottes auff der Welt wan-
 deln/ allermeist aber bey denen die ihnen ver-
 trawet sind. Ach daß gebe vnd verleihe ja
 GOTT der ewige Vater/ Sohn vnd heiliger
 Geist/ hochgelobet/ geehret vnd gepreiset
 in Ewigkeit! Amen!

Amen.



*Ad Reverendum Clarissimum &
Doctissimum*

Dn. M. CHRISTOPHORUM AGRICOLA M, Collegam suum dilectissimum, pie
in Domino defunctum.

Cultor cras Domini; venerande Magister,
agelli

Unde tibi agricola nomen & omen erat.
Spargebas graviter caelestis semina verbi,
Namq; erat id cura nocte dieq; tibi.
Nunc ex agricola tu semen factus, amice es,
In nostro ut granum namq; sepultus agro.
Ille dies aderit, cum grana sepulta vicissim
Producat tellus atq; virescet ager:
Tunc tu messor eris, capies cum sanore fructus
Pro sudore gravi proq; labore gravi.

Soßtes Acker stets zu bauen/
Pflagestu mit ganzem Fleiß;
Ob es gleich bracht Müß' vnd Schweiß/

That

That es doch dich nicht gerawen/
Daher man dich billig nant/
Ackersmann/ wiewol bekant.

In dem Acker edlen Samen
Nemlich das Wort Gottes rein
Pflagestu zu seen ein/
Das du dadurch Gottes Namen
Möchtest ja außbreiten weit/
Auff der Erden allezeit.

Nu thustu der Samen werden/
Da du selbst der Ackersmann
Warest; Wie mans sehen kan/
Denn du liegest in der Erden/
Bist daselbst geseet ein/
Wie ein dürres Körnlein.

Doch wird dermahleins erscheinen
Solcher Tag da man wird sehn
Aus der lieben Erden gehn/
Alle Körnlein groß' vnd kleinen
Vnd das Feld an allem Ort/
Grünen durch des Herren Wort.

Da wird man dich wieder sehen/
Wirst aber kein Bauer seyn mehr
Mit Arbeit beladen sehr/
Sondern bey den Schnittern stehen/
Vnd viel Früchte sammeln ein/
Dass wird dein Belohnung seyn.

P. E. S.



Reve.



Reverendi Clari Doctissimiq; Viri

DN. M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ Mersburgensis Misonici Ecclesiæ

Mitaviensis Teutonicæ Diaconi dignissimi. 13. Maji pie
defuncti & 6. Junij in Templo Mitoviano ho-
noricè sepulti anno

DeXtrâ VîrtVtIs tVrrIs tVtIsI Ma ChrIstVs!

μνημόσυνον **immortale positum**

à NICOLAO FRANCK Pastore & Præposito districtus
Doblenensis in Curlandiæ Ducatu.

COrde fideq; ferens Christum sacra semina spargis
inter terrigenas agricola Agricolæ.

Spargendo agricola es, sancto sis semen in arvo;

• dñm spargis, sparsum spargeris in tumulum.

Quid tumulus? Domini est ager, indè vireſce vireto

Christo succreſcens horrea Meſſe reple!

